

127. Vollversammlung

Bericht Vizepräsident - Arbeitnehmer

Martin Sättele

- Begrüßung

Über folgende Themen möchte ich Sie heute informieren.

- 1. Fachgespräch im Haus der FRIEDRICH EBERT STIFTUNG in Berlin am 27.06.2019**
- 2. Arbeitstagung der Arbeitnehmervizepräsidenten/-innen vom 11.10.-13.10.2019 in Heilbronn**
- 3. DGB-Ausbildungsreport 2019**
- 4. Stand HWK-Ausbildungsverträge Mannheim und Land**

1. Fachgespräche in Berlin

Die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten trafen sich zu Fachgespräche im Haus der FRIEDRICH EBERT STIFTUNG in Berlin. Der Vorsitzende der Stiftung Kurt Beck, Ministerpräsident a.D. begrüßte die Sitzungsteilnehmer. Als Gäste konnte Kurt Beck den Bundesminister für

Arbeit und Soziales Hubertus Heil und Stefan Körzell, Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands des DGB im Kreise der Vizes begrüßen.

Thema:

Gute Arbeit im Handwerk – was muss politisch getan werden?

Das Handwerk ist ein zentraler Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Welche Fragen stellen sich für die Zukunft? Wie wird sich das Handwerk entwickeln? Was muss geschehen, damit das Handwerk auch in Zukunft den Menschen eine gute berufliche Perspektive bietet? Wie kann die gesellschaftspolitische Rolle des Handwerks als stabilisierender und integrierender Faktor gestärkt werden?

Seit der Finanzkrise, gab es stetig

Wirtschaftswachstum. Jetzt geht diese zurück, auch in China, wegen dem Handelsstreit mit den USA und der Unsicherheit vom Brexit.

Nicht nur die Presse spricht vom Anflug einer Rezession! Die schwarze Null wird zum Diskussionsthema. Licht am Horizont ist die

Arbeitslosenquote mit 4,8%. Das ist der niedrigste Wert seit der Wiedervereinigung! Die Zukunft bringt neue Chancen auch mit dem Digitalen Wandel. Die Arbeitnehmer müssen integriert werden und Umschulungsmaßnahmen erhalten. Auch die 50.000 jungen Menschen ohne Schulabschluss sollten in die Arbeitswelt mit eingebunden werden. Weitere Themen der Tagung waren die Gefahrstoffe im Handwerk und die Wiedereinführung des Meisterbriefes. Man erhoffe sich dadurch eine positive Auswirkung auf die Ausbildung in den Betrieben. Die Wiedereinführung der Meisterpflicht ist eine Maßnahme zur Steigerung der Qualifikationstätigkeit im Handwerk. Die Deregulierung der Handwerksberufe 2004 habe zu massiven Marktverwerfungen geführt. Es gelte jetzt umfassende Lösungsansätze zu erarbeiten, die das Handwerk wieder zukunftsfest machten. Dazu werden mitgliederstarke Gewerkschaften, Innungen und Verbände im Handwerk gebraucht. Der Wettbewerb muss

in Zukunft wieder über die Qualität und nicht über den niedrigsten Preis ausgetragen werden. Die Situation vieler prekärer Solo-Selbständiger muss im Auge behalten werden.

Um ganze 305 % ist die Zahl der Solo-Selbstständigen im Handwerk innerhalb von 23 Jahren gestiegen. Das führt nicht nur zu schlechterer Qualität, sondern auch zu Preisdumping und Billigkonkurrenz. Darunter leiden die Betriebe, die hochwertig arbeiten, ausbilden und ihre Gesellinnen und Gesellen nach Tarif bezahlen. Im Handwerk sind nur noch 30 Prozent der Beschäftigten tarifgebunden. Selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat sich für mehr Tarifverträge zum Schutz der Arbeitnehmer in Deutschland starkgemacht. Es sei „wünschenswert und erstrebenswert, in Deutschland wieder eine höhere Tarifbindung zu gewinnen“, sagte Merkel bei einem Festakt zu 70 Jahren Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) in Berlin.

Die vielen „weißen Flecken“ bei der Tarifbindung müssten zu denken geben, so im O-Ton!

Im Schlusswort sprach Kurt Beck von fruchtbaren Gesprächen und weitere Treffen in Berlin mit den Arbeitnehmer-Bundessvizepräsidenten.

2. Arbeitstagung in Heilbronn

Die Arbeitnehmervizepräsidenten/innen haben eine "Heilbronner Erklärung" zum Projekt „Perspektive Selbstverwaltung PerSe“ erarbeitet.

Diese ging an den Bundesminister für (BMW) Wirtschaft und Energie Herrn Peter Altmaier, mit der Bitte um die im Koalitionsvertrag vereinbarte Fortsetzung der Branchendialoge in Zusammenarbeit mit dem Handwerk und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie den Gewerkschaften. Mit dem Branchendialog können wesentliche handwerkspolitische Herausforderungen auch künftig unter Beteiligung von Sozialpartnern, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft erörtert werden. Hier geht es um Themenfelder für die Zukunftssicherung im Handwerk:
Hier ein Auszug:

- Fachkräfte- und Beschäftigungssicherung
- Sozialpartnerschaft und Tarifautonomie
- Selbstverwaltung im Handwerk

So wird gewährleistet, dass durch gemeinsames verbindliches Handeln von den Beteiligten das Handwerk erfolgreich bleibt, wie die Wertschätzung für das Ehrenamt. Ein wichtiges Ergebnis des Branchendialoges war die Initiative zur Stärkung der Selbstverwaltung und das daraus entstandene Projekt **PerSe**, das von einem Zeitraum von drei Jahren von 2017 – 2019 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wurde. Wichtige Unterstützung durch das Projekt sind Bildung, Beratung und Qualifizierung sowie die Gewinnung von Nachwuchs für dieses wichtige Ehrenamt. An dem Projekt beteiligen sich ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen aus über 30 Handwerkskammern. Bei einer Verlängerung möchten die Arbeitnehmervertreter hier in unserer Kammer auch an PerSe teilnehmen (90% vom Bund mitfinanziert). Qualifizierte Selbstverwaltungsmitglieder bringen Lösungsansätze aus Sicht der Handwerkerinnen und Handwerker zu den vielfältigen Herausforderungen, die der Strukturwandel mit sich bringt.

Wir appellieren daher an die Bundesregierung, den Branchendialog Handwerk neu zu starten und das damit verbundene Projekt PerSe auch über den bisher vorgesehenen Förderzeitraum hinaus auf dem gleichen Niveau weiterzuführen. Der Branchendialog Handwerk und das Projekt PerSe bieten eine wichtige Plattform, um mit den relevanten Akteuren drängende Zukunftsfragen zu diskutieren und Antworten zu finden, damit das Handwerk wettbewerbsfähig bleibt und der Fachkräftebedarf gesichert werden kann.

3. Zum DGB-Ausbildungsreport 2019

Fast die Hälfte aller Azubis wird nicht gezielt auf Digitalisierung vorbereitet. Smartphone, Cloud, Streaming: Digitale Kommunikation und digitale Tools sind für junge Menschen fester Bestandteil ihres Alltags. Nur in der Ausbildung – da hapert's mit digitalen Inhalten. Das zeigt der diesjährige Ausbildungsreport der DGB-Jugend.

Digitalisierung in der Ausbildung und an Berufsschulen muss gleichermaßen besser werden. Die Mittel aus dem Digital-Pakt von

Bund und Ländern müssen auch an den beruflichen Schulen ankommen."

Große Probleme gibt es nach wie vor bei der Qualität der Ausbildung. Über ein Drittel der Befragten, muss regelmäßig Überstunden machen. Fast jeder achte Jugendliche unter 18 Jahren muss mehr als 40 Stunden in der Woche arbeiten. Der DGB und die Vizepräsidenten fordern die Arbeitgeber auf, Gesetze einzuhalten und die Ausbildungsbedingungen zu verbessern.

Das Ziel: Gute Ausbildung im Handwerk. Mit Qualität in die Zukunft

Die Qualität der dualen Ausbildung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Gewinnung hochqualifizierter Fachkräfte und die Sicherung ihrer nachhaltigen Teilhabe am Arbeitsmarkt.

4. Stand HWK-Ausbildungsverträge Mannheim und Land

Der Kammerstand der neu eingetragenen Lehrverträge vom 31.10.2019 beträgt 1.737 (-4,4%)! Damit liegen wir mit -1,6 % schlechter als dem Mittel in Baden-Württemberg. 130 Lehrstellen waren zum Stichtag vom 01. November noch unbesetzt.

Der Gesamttrend in Baden-Württemberg liegt bei -2,8% zum Vorjahr. Das zum Trend und Ihnen zur Information vom aktuellen Stand der Ausbildungsverträge.

Kammer	31.10.2018	31.10.2019	Veränderung
Freiburg	2.352	2.404	2,2%
Heilbronn	1.946	1.743	-10,4%
Karlsruhe	2.630	2.473	-6,0%
Konstanz	1.670	1.801	-7,8%
Mannheim	1.817	1.737	-4,4%
Reutlingen	2.076	1.865	-10,2%
Stuttgart	4.444	4.357	-2,0%
Ulm	3.129	3.129	0,0%
Baden- Württemberg	20.064	19.509	-2,8%

Nun möchte ich zum Abschluss meiner Rede Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit wünschen. Genießen Sie die Feiertage verbunden mit einem gesunden Start ins neue Jahr 2020. Das wünsche ich Ihnen allen auch im Namen meiner Arbeitnehmer-Kolleginnen und Kollegen.

Ich danke für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

Vizepräsident

Martin Sättele